

# „Recycling-Gold ist die ehrlichste Lösung“

Am 23. Oktober lancierte die Stiftung Max Havelaar auf dem Schweizer Markt sogenanntes Fairtrade-Gold. Es stammt aus einer Mine im Süden Perus und soll hauptsächlich bei Coop und Christ erhältlich sein. Der grösste Schweizer Lieferant für Halbzeug in Kleinmengen, die Gyr Edelmetalle AG, setzt hingegen auf rezykliertes Edelmetall.

## **Gold'Or: Herr Minder, warum vertreiben Sie kein Fairtrade-Gold?**

Christoph Minder: Wir haben schon lange erkannt, dass ein ökologischer und verantwortungsbewusster Umgang mit Rohmaterial wichtig ist. Jedoch ist es unserer Meinung nach sinnvoller, bestehendes Gold in Europa zu rezyklieren als weiterhin irgendwo in der dritten Welt Edelmetalle abzubauen.

## **Dies soll aber neu unter fairen Bedingungen geschehen.**

Diese Marketing-Geschichten müssen auch kritisch hinterfragt werden. Trotz Richtlinien und zwei Franken mehr pro Gramm hinterlässt der Gold-Abbau Narben an der Bevölkerung sowie an Flora und Fauna. Es ist nun einmal Tatsache, dass bei der Goldgewinnung Quecksilber oder Cyanid eingesetzt werden müssen. Je nach Quelle müssen für die Förderung von 0,2 bis 8 Gramm Feingold eine Tonne Erde und Gestein verarbeitet werden; dazu kommt der Energieaufwand für die Logistik zum Verarbeiter. Die Frage bei Fairtrade-Schmuckstücken ist auch, was überhaupt zertifiziert wird und was nicht.

## **Inwiefern?**

Die Bestrebungen im Handel beziehen sich auf Gold, obwohl fast immer legierte Metalle verarbeitet werden. Was ist mit den Arbeitern in den Silber- und Kupferminen? Ein Gut als „sauber“ zu deklarieren, obwohl mindestens ein Viertel des Inhaltes nicht kontrolliert und zertifiziert ist, scheint mir grenzwertig. Weiter gilt festzustellen, dass der Legierungsprozess nicht durch einen neutralen Prüfer kontrolliert wurde und die Konformität des Endmaterials nicht zertifiziert wurde. Dazu kommt, dass fertige Schmuckstücke als Erzeugnisse aus fairem Handel deklariert werden, obwohl eigentlich nur das Rohmaterial zertifiziert ist. Unter welchen Umständen werden sie zum Beispiel in China gefertigt? Darüber spricht keiner.

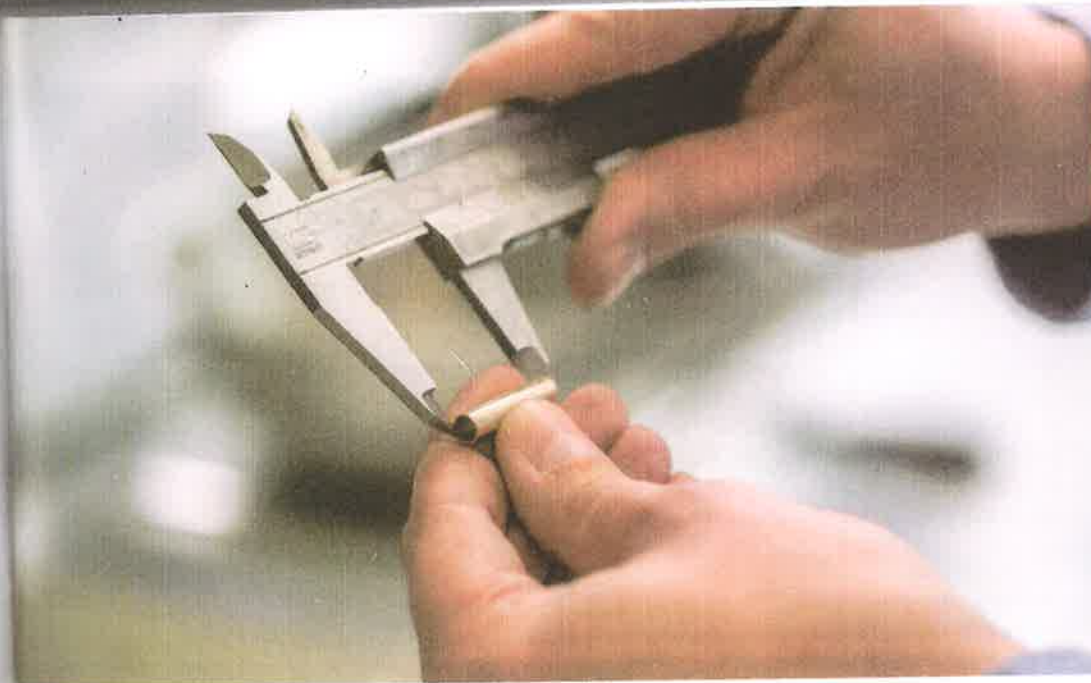
„Ein Gut als ‚sauber‘ zu deklarieren, obwohl mindestens ein Viertel des Inhaltes nicht zertifiziert ist, scheint mir grenzwertig.“

## **Was ist beim Recycling-Gold besser?**

Die Wiederaufbereitung bereits vorhandener Materialien ist bei vielen Rohstoffen heute selbstverständlich und wir erachten dies auch beim Gold als die sinnvollste und ehrlichste Lösung. Vor einem Jahr lancierte die Gyr Edelmetalle AG das Label Oekogold, eine geschützte Wort- und Bildmarke für Gold aus wiederverwertetem Edelmetall. In den vergangenen sechs Jahren haben wir grosse Investitionen in die firmeneigene Scheideanstalt in Kelttern getätigt; sie ist, wie unser gesamtes Unternehmen, vom Responsible Jewellery Council (RJC) zertifiziert. Mit dieser internationalen Auszeichnung hat eine neutrale Stelle beglaubigt, dass wir höchste soziale, ethische und ökologische Standards erfüllen.



Christoph Minder, kaufmännischer Leiter der Gyr Edelmetalle AG.



Halbzeug aus recykliertem Material von der Gyr Edelmetalle AG.

**Weshalb bieten Sie nicht beides an, recykliertes Gold und solches aus Fairtrade-Minen?**

Weil wir ein einheitliches Sortiment anbieten wollen, das zu hundert Prozent ökologischen und sozialen Standards entspricht. Wir wollen uns kein scheinheiliges Mäntelchen umhängen durch ein Label, welches nur für einen kleinen Teil unseres Angebots gilt.

**Wie wird die Marke Oekogold beworben?**

Wir bieten unseren Kunden ein Oekogold-Informationspaket bestehend aus Zertifikat, Informationssteller und Vignette fürs Geschäft an. Goldschmiedinnen und Goldschmiede können sich bewerben: Erfüllt ihr Geschäft den Ethikcodex, dann erhalten sie das Set unentgeltlich von uns zugestellt. Wird unser Halbzeug in einer Schweizer Goldschmiede verarbeitet, ist das Endprodukt garantiert ehrlich und fair. (tf)